

Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt

Welche Unterstützungsangebote kennen und nutzen Unternehmen?

SARAH PIERENKEMPER

Wiss. Mitarbeiterin im Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

SVENJA JAMBO

Wiss. Mitarbeiterin im Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

Die Integration Geflüchteter in das Bildungs- und Beschäftigungssystem ist entscheidend für ihre gelungene gesellschaftliche Integration. Gerade Unternehmen kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, doch diese betreten hier oftmals Neuland. Welche Unterstützungsangebote sie kennen und nutzen, beleuchtet dieser Beitrag.

KOFA-Studie zum Engagement

Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA)* hat Ende des Jahres 2016 Unternehmen zu ihrem Engagement bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten befragt (vgl. Infokasten). Dabei wurden neben den Erfahrungen mit der Zielgruppe und relevanten Akteuren auch Hemmnisse der Integration abgefragt. Zudem sollten die Unternehmen angeben, welche Anreize die Beschäftigungsbereitschaft von Flüchtlingen erhöhen (vgl. FLAKE u. a. 2017). Die Ergebnisse zeigen, dass Unternehmen sich durchaus bei der Integration engagieren. Fast ein Viertel gab an, derzeit Geflüchtete zu beschäftigen oder dies in den letzten drei Jahren getan zu haben. Am häufigsten beschäftigen sie Geflüchtete als Praktikantinnen oder Praktikanten (17%). In jedem zehnten Unternehmen üben Geflüchtete eine reguläre Beschäftigung aus (10,2%) und mit knapp sieben Prozent sind Geflüchtete am seltensten in einer betrieblichen Ausbildung beschäftigt.

Methodik der Studie

Die Studie beruht auf einer Sondererhebung des IW-Personalpanels. Im November und Dezember 2016 wurden insgesamt 1.030 Unternehmen befragt. Die befragten Unternehmen wurden nach dem Zufallsprinzip in einer nach Mitarbeiterzahl und Branchen geschichteten Stichprobe aus der Unternehmensdatenbank der IW Consult gezogen. Außerdem wurden Teilnehmende des IW-Personalpanels befragt. Die Interviews wurden mit den Personalverantwortlichen der Unternehmen durchgeführt. Die Stichprobe schließt Unternehmen der Industrie (inklusive Bauwirtschaft) und aller Dienstleistungsbranchen ein, die mindestens eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter beschäftigen.

Hemmnisse der Integration

Als größte Barriere nennen die Unternehmen mangelnde Deutschkenntnisse (85,9%). Auch mangelnde berufliche Fachkenntnisse (65,3%) und fehlende Transparenz ausländischer Qualifikationen (63,6%) sehen viele Betriebe als Einstellungshemmnis. Es überrascht daher nicht, dass 58,8 Prozent der befragten Unternehmen in Praktika eine Einsatzmöglichkeit für Geflüchtete sehen, da sich hierdurch u. a. Vorkenntnisse gut einschätzen lassen.

Den bürokratischen Aufwand empfinden viele Betriebe als Hemmnis bei der Beschäftigung (62,5%) genauso wie fehlende Informationen über staatliche Förder- und Unterstützungsmaßnahmen (61,2%). Dabei gibt es zahlreiche Maßnahmen, die dem Bedarf der Arbeitgeber entsprechen. Das Problem: Viele sind den Unternehmen nicht bekannt.

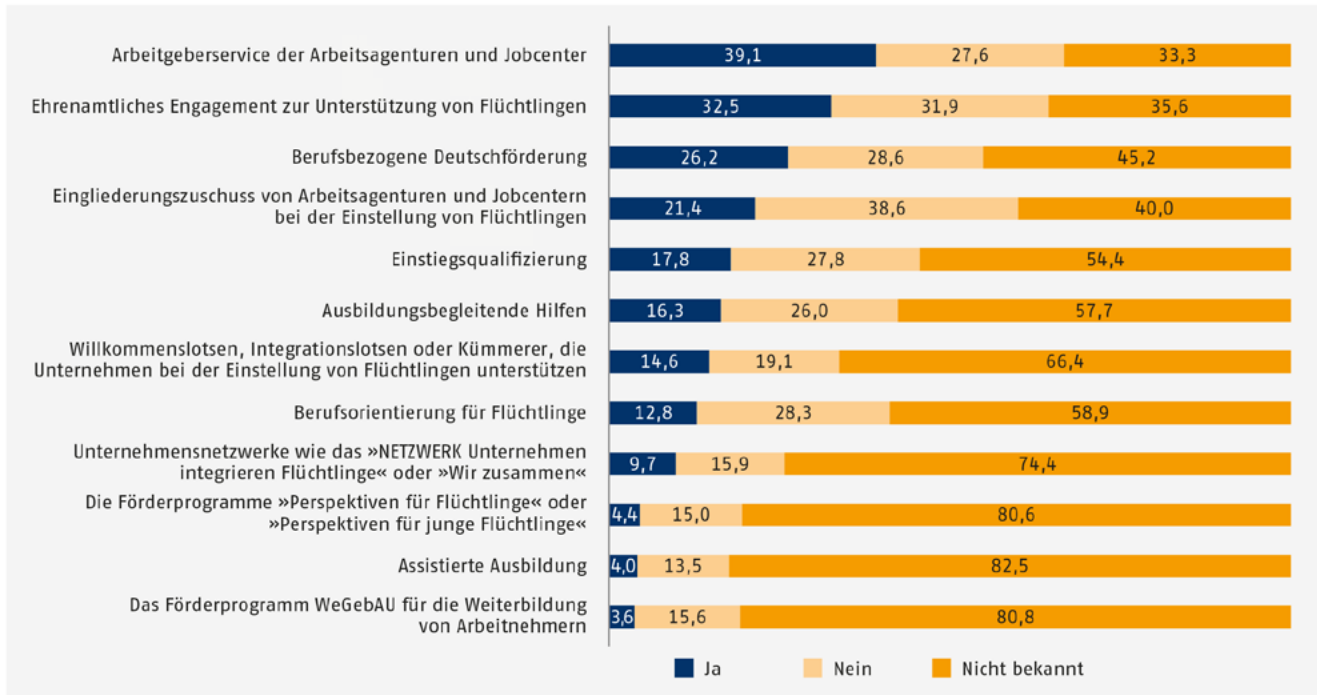
Bekanntheitsgrad externer Unterstützungsangebote

Etwa sechs von zehn Unternehmen geben an, ehrenamtliche Initiativen, die Geflüchtete auch bei den ersten Schritten in die Berufswelt unterstützen, zu kennen. Gut die Hälfte aller befragten Unternehmen kennt Unterstützungsangebote des Arbeitgeberservice der Arbeitsagenturen und Jobcenter. Auch der Eingliederungszuschuss von Arbeitsagenturen und Jobcentern bei der Einstellung von Flüchtlingen ist fast der Hälfte aller Unternehmen (47,9%) bekannt.

Doch obwohl mangelnde Deutschkenntnisse als wesentliches Einstellungshemmnis gesehen werden, kennen lediglich vier von zehn Unternehmen (38,1%) die berufsbezogene Deutschförderung. Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH), die Einstiegsqualifizierung (EQ) oder das Programm Berufsorientierung für Flüchtlinge (BOF) kennt nicht einmal jedes dritte Unternehmen. Nur zwei von zehn Unter-

* Das KOFA unterstützt KMU bei der Fachkräftesicherung und der Gestaltung ihrer Personalarbeit. Es wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert und vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln koordiniert (vgl. www.kofa.de).

Abbildung
Nutzung externer Unterstützungsangebote



Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet; Basis: Alle Unternehmen, die in den letzten drei Jahren Flüchtlinge beschäftigt haben.
Quelle: IW Consult 2016

nehmen kennen die Angebote durch Willkommenslotsen oder andere Programme, die Unternehmen bei der Einstellung von Flüchtlingen unterstützen. Lediglich 14,5 Prozent der Unternehmen geben an, die Maßnahme WeGebAU zu kennen. Diese fördert die berufliche Weiterbildung von An- und Ungelernten sowie älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Die Assistierte Ausbildung, durch die lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Menschen während und vor der Ausbildung betreut werden, ist gerade einmal jedem zehnten Unternehmen bekannt.

Nutzung bestehender Angebote

Die mangelnde Kenntnis der Unterstützungsangebote spiegelt sich auch in deren Nutzung wider (vgl. Abb.). Mit 39,1 Prozent werden Angebote des Arbeitgeberservice der Arbeitsagenturen und der Jobcenter am häufigsten genutzt. Auf ehrenamtliches Engagement greift knapp jedes dritte Unternehmen, das bereits Erfahrung mit der Beschäftigung von Geflüchteten hat, zurück. Die berufsbezogene Deutschförderung sieht Praktika als Bestandteil des Sprachkurses vor. Doch gerade mal 26,2 Prozent der Unternehmen nutzen dieses Angebot.

Zur Vorbereitung auf eine Ausbildung bietet sich die Einstiegsqualifizierung an. Knapp 18 Prozent der aktiven Unternehmen nutzen diese. Jedoch wird sie von 27,8 Prozent der Betriebe nicht genutzt und mehr als die Hälfte (54,4%) der aktiven Betriebe gab an, dieses Instrument gar nicht zu

kennen. Die ausbildungsbegleitenden Hilfen werden von etwa 16 Prozent aller Unternehmen genutzt, aber auch hier gab über die Hälfte (fast 58%) der integrationsaktiven Unternehmen an, diese Maßnahme nicht zu kennen.

Fazit

Es zeigt sich, dass ein Großteil der von den Unternehmen immer wieder artikulierten Unterstützungsbedarfe bereits durch das vorhandene Angebot abgedeckt ist. Allerdings kennen Unternehmen eher bereits etablierte Angebote. Programme, die speziell für die Zielgruppe Flüchtlinge entwickelt wurden, sind ihnen weniger bekannt. Passgenaue Angebote haben jedoch einen positiven Einfluss auf die Einstellungsbereitschaft und die erfolgreiche Integration. So geben drei von vier Unternehmen an, dass diese ihre Bereitschaft zur Beschäftigung von Flüchtlingen erhöhen würden. Eine steigende Bekanntheit der Programme ist daher wichtig, da ein Großteil dieser Maßnahmen auch die Teilhabe anderer förderfähiger Personengruppen am Arbeitsmarkt unterstützt. ◀

Literatur

FLAKE, R. u.a.: Engagement von Unternehmen bei der Integration von Flüchtlingen – Erfahrungen, Hemmnisse und Anreize, KOFA-Studie, Nr. 1, Köln 2017 – URL: www.kofa.de/fileadmin/Dateiliste/Publikationen/Studien/KOFA-Studie_Engagement_von_Unternehmen_bei_der_Integration_von_Fluechtligen.pdf (Stand: 08.05.2017)